

CDU im Gemeinderat Eislingen, die Fraktion der Meinungsvielfalt und Toleranz Haushalts-Anträge für das Jahr 2023: „Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen...“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heining, wert Damen und Herren der Verwaltung und des Gemeinderates! Liebe Menschen aus Eislingen!

Es war einmal eine Fraktion, die wagte es, darauf hinzuweisen, daß der Kaiser nackt war. Und weil das die um die Aufrechterhaltung Potemkinscher Dörfer bemühten Räte um sie herum nicht hören wollten, nannten sie es ein Märchen, sprachen von einer Märchenstunde.

Wir sitzen jedoch hier und können *und wollen* nicht anders - als die Realität beim Namen zu nennen. Daher: Willkommen, sehr geehrte Damen und Herren zur Stunde der Wahrheit der *Gebrüder Meinungsvielfalt*.

Analog zur Ausrufung des Klimanotstandes einiger Kommunen, beantragen wir, symbolisch den **Zuwanderungsnotstand** auszurufen. Namhafte und anerkannte Fachleute prognostizieren für diesen Winter eine weitere große Zuwanderungswelle, die Deutschland in den kommenden Wochen und Monaten erreichen wird. Nicht nur Flüchtlinge aus der Ukraine, sondern auch Migranten, die schon jahrelang in anderen Ländern der EU sind, würden nach Deutschland und somit auch nach Eislingen kommen. Da dies natürlich auch große Auswirkungen für Eislingen haben würde, beantragen wir die symbolische Ausrufung des Zuwanderungsnotstandes sowie eine damit verbundene Erklärung eines Aufnahmestopps in den dafür vorgesehenen Einrichtungen in der Stadt als Signal an übergeordnete Ebenen, die uns und anderen Kommunen mit einer verfehlten Politik dies alles einbrocken. Wir wollen nicht, daß mit dem Finger auf andere Kommunen des Kreises gezeigt wird, keinen Verschiebehof, wir wollen eine grundsätzliche Änderung: Die Integration ist aufgrund der übergroßen Anzahl in jeglicher Hinsicht nicht mehr verantwortungsvoll leistbar, der gesellschaftliche Zusammenhalt ist in Gefahr. Es geht darum, daß Integration gelingt, daß Stimmungen nicht kippen. Die große Zahl der ganz offensichtlich noch nicht integrierten Menschen, vor allem in den Schulen und Kindergärten, ist nicht nur für die Bestandsgesellschaft ein Problem, sondern auch für die Zuwanderer selbst, für gut integrierte aber auch für schlecht integrierte unbefriedigend. Ziel sollte doch das gelingende Miteinander, sollte ein lebenswertes Eislingen, eine Heimatstadt für alle sein, in der wir uns alle gemeinsam wohlfühlen, Zuwanderer und Einheimische.

Der x-te Integrationsmanager, die Ausrichtung multikultureller Veranstaltungen, internationaler Konferenzen, zweisprachiger Kulturveranstaltungen: Diese Dinge haben alle ihre Berechtigung und ihren Nutzen und sollten mit derselben Motivation und bewundernswerten Anstrengung fortgesetzt werden. Genauso selbstverständlich sollte es aber auch sein, Probleme offen anzusprechen, nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch im Gemeinderat. Und man muss den Mut haben, zu sagen: mehr geht momentan nicht. Nicht bevor nicht die bisherigen Probleme gelöst sind.

"Hab' nur den Mut, die Meinung frei zu sagen, und ungestört. Es wird den Zweifel in die Seele tragen, dem der es hört." Mut zur Wahrheit und Diskurs sind zwei Seiten derselben Medaille. Die Vielfalt der Meinungen muss Raum finden, wo sie erklingen und Resonanz finden kann. Daher beantragen wir im Sinne Johann Wolfgang von Goethes die offizielle Einrichtung eines **Speakers Corner** im Schlosspark - in Hörweite des Gebäudes wo die 22 Räte der Stadt ihre Entscheidungen treffen. Eine einfache und günstige sowie gleichzeitig stabile Ausführung mit einem fest montierten Metallschemel und einem Schild ("Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen...") genügt dafür und würden dem Gedanken des für unsere Demokratie so wichtigen freien Meinungsaustauschs und des echten Pluralismus' gerade in Zeiten wie diesen einen Dienst erweisen.

CDU im Gemeinderat Eislingen, die Fraktion der Meinungsvielfalt und Toleranz Haushalts-Anträge für das Jahr 2023: „Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen...“

Wir ziehen unseren Antrag auf **Beflaggung** mit der deutschen Flagge an einer geeigneten Stelle als Symbol für die uns alle verbindenden Werte aus der Schublade, da wir den darauf erfolgten Verweis auf Bestimmungen als mittlerweile überholt ansehen. Bundesministerin Lisa Paus hat ein Exempel in Sachen Beflaggung statuiert und Hinweise aus dem BMI ignoriert. Also, wir lernen: Man kann, man muß sich nicht danach richten. Gerade deshalb wäre Schweigen, ein Kuschen in unserem Falle, die wir im Gegensatz zu Paus eine alle verbindende Beflaggung fordern, grundfalsch. Oder sind Grüne wieder mal gleicher?!

Dasselbe in Grün beim Gendern. Wir werden mit diesem Thema so lange nerven, wie die Bürger damit genervt werden. Wir haben viel hingenommen, Herr Oberbürgermeister Heininger und Frau Amtsleiterin Mebert haben es sehr gut erklärt und versuchen einen Kompromiß. Dieses Bemühen anerkennen wir ausdrücklich, auch wenn wir bei unserer Meinung bleiben. Es gibt aber andere, die sich auf dieser ideologischen Spielwiese hemmungslos austoben – ausgerechnet dort wo junge Menschen geprägt und beeinflusst werden; das ist nicht hinzunehmen. Von Demokratie und Bürgerwillen zu reden ist das eine, ihn ernst zu nehmen das andere. 80 Prozent lehnen diese Bevormundung und Diskriminierung ab. Wir werden dies daher immer wieder ansprechen und thematisieren.

Eine Sache wollen wir ausdrücklich betonen, klarstellen und Behauptungen entgegentreten: Bei all diesen Themen wird nicht Bundespolitik mit Kommunalpolitik verwechselt. Wo schlägt sich denn auch die große Politik nieder? Gibt es denn die Bundes-Kommune, in der Bundespolitik zum Tragen kommt und bei uns dagegen nur kommunalpolitische Entscheidungen?! Das Beklagen einer Vermengung der Ebenen ist vielmehr Ausdruck argumentativer Hilflosigkeit und einer bestimmten Geisteshaltung: Wir haben uns nicht einzumischen, bei dem was von höheren Ebenen kommt und es einfach so zu machen. Das führt auch zu so schrägen Aussagen, die manchmal im Falle von umstrittenen Projekten getroffen werden: Wir bekommen so viel Geld an Zuschüssen, da müssen wir es ja machen. Als ob die Mittel von einem bundes- oder landespolitischen Goldesel kämen. Das ist wirklich ein Märchen. Es ist das Geld der Steuerzahler, auch der Eislinger Steuerzahler.

Noch so ein Thema, das sich nicht an die starren Mauern zwischen den Ebenen hält und mit Leichtigkeit von der Bundes- über die Landesebene bis in die Kommune hüpfert. Die **Grundsteuer**, die eigentlich nur allen Arbeit macht. Den Gerichten, den Verwaltungen, den Bürgern, den Gutachterausschüssen. Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die Baupolitik die Gesellschaft einer Stadt prägt. Die Grundsteuer gehört ebenfalls dazu. Wir als offene, plural und ganzheitlich denkende Fraktion möchten daher auch auf die Wirkung der Grundsteuer hinweisen. Das baden-württembergische Modell benachteiligt den klassischen Mittelstand, die Bürger, die sich in Vereinen und für das Gemeinwesen engagieren. Eislingen hat die geringste Quote beim Vereinsengagement..... . Nun wäre die einfachste und gerechteste Lösung der festgestellten Verfassungswidrigkeit der Grundsteuer deren Abschaffung gewesen. Das hat der Gesetzgeber leider verpaßt. Mehrere Dutzend Kommunen in Deutschland haben diese Scharte ausgewetzt und den Hebesatz auf 0 gesetzt. So weit möchten wir nicht gehen! Wir beantragen lediglich die Rücknahme der ungerechten letzten Grundsteuererhöhung. Damit würde allen Bürgern das zurückgegeben, was ihnen gehört. Den Bürgern. Denn, in der Regel zahlen alle Grundsteuer, Hausbesitzer genauso wie Mieter. Dieser Antrag widerspricht nicht unserer Forderung nach sparsamer Haushaltspolitik. Es gibt ein Ausgabe-, kein Einnahmeproblem.

CDU im Gemeinderat Eislingen, die Fraktion der Meinungsvielfalt und Toleranz **Haushalts-Anträge für das Jahr 2023: „Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen...“**

Angesichts der Diskussion um Wohnen und Mieten in Eislingen, angesichts der Tatsache, daß Eislingen zu den Kommunen mit angespanntem Wohnungsmarkt gehört, angesichts einer CO2-Preis-Neuregelung der Berliner Linksregierung, die das Verantwortungsprinzip und das Bemühen um Klimaschutz auf den Kopf stellt, bei einem gleichzeitig in diesem Gremium zu hörenden Wohnraum-über-alles-Mantra und angesichts nicht mehr bestehender Gültigkeit anderer Spiegel beantragen wir die Erstellung eines qualifizierten **Mietspiegels** für Eislingen, der die Schwächen, die der Göppinger Spiegel hat, berücksichtigt und für unsere Kommune umgeht.

Und noch ein Antrag zur Vereinfachung der Abläufe: Die Einführung einer **Bürger-App** wäre unseres Erachtens nach ein wichtiger Schritt zum *Digitalen Rathaus*. Dieser Antrag basiert auf der Idee eines jungen Eislinger Menschen, der für seine Generation eine schnelle, umsetzungsstarke und moderne Verwaltung fordert. In diesem Zusammenhang würden wir uns auch über einen Bericht über den Stand der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in Eislingen freuen.

Wir beantragen die Anlage von durch Bäume aufgelockerten und abgegrenzten **Parkplätzen in der Kornbergstraße** auf der Rasenfläche, die dort vor einigen Jahren zur Verdohlung des dort verlaufenen „Müll-Bachs“ angelegt wurde und inzwischen laut Anwohnern und nach Augenschein als Müllablagehalde und Hundekotsammelstelle dient. Hier könnten also zwei Probleme auf einmal gelöst werden: Parknot und Vermüllung.

Auf öffentlichen Parkplätzen sollte eine **Parkscheibenregelungen** das Problem von teils wochenlangen Dauerparkern lösen. Wir denken beispielsweise an Transportfahrzeuge aus Rheinland-Pfalz, die massenweise den Sommer über in der Ulmer Straße gelagert wurden und Parkplätze für örtliche Gastronomie und Handel blockierten. Daher sollte nur noch das - mehrstündige - Parken erlaubt sein und natürlich in der Folge auch kontrolliert werden.

Wir bitten um Prüfung, ob durch die Einführung von **Tempo 30 in Krummwäldern** auf den dortigen Fahrradstreifen verzichtet werden könnte. Wir versprechen uns dadurch die Verbesserung der Situation für alle (aktiven und passiven) Verkehrsteilnehmer.

Einen Antrag baulicher Natur haben wir noch: Für den im Bau befindlichen Hirschkeisel beantragen wir bereits jetzt ein **Kunstwerk**. Einen stattlichen Zwölfender, umgeben von einem Ring aus Bäumen, sowie drehend - analog zum Nordwesten der Stadt. Und röhrend natürlich, als Symbol dafür, daß man in Eislingen den Mut hat, die Meinung frei zu sagen - in alle Richtungen. Also bis dahin dann hoffentlich. Dauert ja noch ein wenig...

Weiter beantragen wir, von der Beschaffung einer zusätzlichen Kamera zur **Geschwindigkeitsüberwachung abzusehen**, und diese Kapazitäten beim Ordnungsamt und GVD zum flexiblen Einsatz für andere Einsatzbereiche zu nutzen. Mit der Anschaffung einer weiteren Kamera wäre die Bindung personeller Ressourcen verbunden, die anderweitig in der Stadt dringender gebraucht werden. Stichwort: Kampf gegen wilde Müllablagerungen und Gefährdung von Fußgängern durch Radler auf Gehwegen.

Beim Thema **Schulweg** sehen wir es als persönliche Freiheit der Eltern an, wie dieser im Einzelfall zurückgelegt wird. Einen Hol- und Bringverkehr an unseren Schulen wollen wir nicht verbieten oder verdrängen, sondern bauliche Rahmenbedingungen schaffen, welche diesen besser, entspannter und

CDU im Gemeinderat Eislingen, die Fraktion der Meinungsvielfalt und Toleranz **Haushalts-Anträge für das Jahr 2023: „Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen...“**

vor allem sicherer für alle Beteiligte machen. Derartige Maßnahmen wurden vielfach angedacht, konkrete geeignete Schritte wurden vorgeschlagen.

Um den Klimazielen auch in Eislingen näher zu kommen, beantragen wir den Ausbau der **Photovoltaikanlagen** auf städtischen Gebäuden wo nur möglich umzusetzen; konkret den Ausbau der bevorzugten Realisierung nächstes Jahr vorzunehmen. Laut Vorlage sind das zusätzlich zu den zwei schon realisierten Objekten fünf weitere Dächer (Silcherschule, Realschule, Eichenbachstadion, Stadthalle, Betriebshof). Zusammen ca. 700 kWp oder ca. 850.000 €. Hier müssen wir alle unsere Bräsigkeit ablegen und Vollgas geben, auch in den Folgejahren. Finanziert werden sollten diese Maßnahmen durch den Kernhaushalt.

Der Antrag auf Einsetzung einer Kommission „**Eislingen 2030**“, idealerweise als Vorbereitung zu einer Klausurtagung, soll unser letzter Antrag für dieses Mal sein. Denn wie ein Horrormärchen kommt uns der Haushaltsentwurf der Verwaltung vor. Dieser Entwurf hat uns schockiert. Sieht er doch im Jahre 2023 eine Neuverschuldung in Höhe von 5 Millionen Euro und ein Absenken der Liquidität um 13 Millionen vor. Und dies alles trotz Steuermehreinnahmen in Höhe von rund 5 Millionen Euro. Zum besseren Verständnis: Nächstes Jahr werden Bürger und Unternehmen laut Prognose 5 Millionen Euro mehr an Steuern zahlen, trotzdem machen wir 5 Millionen Euro neue Schulden und verbrauchen 14 Millionen von unserem Guthaben. Katastrophaler scheint es nicht mehr zu gehen. Oder doch: Laut Finanzplanung soll der Schuldenstand bis zum Jahr 2026 auf noch nie dagewesene 22 Millionen Euro steigen. Demnach könnten wir im Jahr 2027 nur noch auf ein Tischlein deck Dich hoffen, aber nicht mehr auf eine zukunftsfähige Planung. Wir dürfen uns nicht in diese Abwärtsspirale begeben, wir können den Haushalt nicht auf Kosten kommender Generationen verabschieden.

Zukunftsfähige Haushalte könnten wir dagegen umsetzen indem wir:

Die Schuldenbremse von 10 Millionen ausdrücklich bestätigen und einhalten.

Keine Stellen neu schaffen, Wiederbesetzung von Stellen stets auf den Prüfstand stellen und nicht als Selbstläufer verstehen, Synergien, Mechanisierung und KI sinnvoll einsetzen, bei Bedarf Investitionsmaßnahmen, wie beispielsweise bei Bauhof und Musikschule schieben und das Aufgabenspektrum der Stadt stets überprüfen und wo möglich einschränken.

Das alles geben wir nochmals ausdrücklich so zu Protokoll, da das Protokoll der Sitzungen das Jahr über natürlich naturgemäß das nicht so wiedergibt, wie es gesagt wurde. Da der Geist der Aussagen nicht erfasst wird, nicht immer erfasst werden kann und mitunter auch anderes nicht. Wir erwähnten es. Die Protokolle geben die Aussagen teilweise verzerrt wieder, was kein Vorwurf an die Schriftführerin ist – und effektive sowie vereinfachende Alternativen sind ja nicht gewünscht. Das halten wir hier fest, da die HH-Rede ja veröffentlicht wird und es dann wenigstens hier als Dokument erhalten bleibt. Das Gegenlesen der Protokolle durch zwei Stadträte am Rande der Sitzungen entlockt unter dem Gesichtspunkt der Kontrolle eher ein Schmunzeln. Hier sollte man mal die Kontrolleure kontrollieren. Unsere Fraktion ausdrücklich nicht ausgeschlossen. Auch hier liegt es in der Natur der Sache und nicht der Unfähigkeit Einzelner! Wir werden wichtige Wortmeldungen unsererseits künftig ins Netz stellen. Das ist echte Dokumentation und Transparenz. Wir haben kein Problem damit. "Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen..."

Und wenn die Meinungsfreiheit nicht ganz gestorben ist, dann hören Sie von uns auch im nächsten Jahr! Vielen Dank! Ihre *Gebrüder Meinungsvielfalt*